



Grosser Bahnhof am Flughafen: Zusammen mit Radiomann Dani Fohrler wartet diese Zuger Familie auf die Mutter, die aus Toronto eingeflogen kommt. (Sibylle Meier)

Flughafen Das DRS-1-Magazin «Treffpunkt» sendet einen Morgen lang live aus der Ankunftshalle 2

Der Ort der grossen Gefühle

Umarmungen, Küsse, Tränen, Blumen: In der Ankunftshalle des Flughafens Kloten spielen sich täglich emotionale Szenen ab. Dani Fohrler hat sie einen Morgen lang für Radio DRS1 eingefangen.

Ben Kron

«Zum ersten Mal seit vielen Monaten gehe ich heute völlig unvorbereitet in eine Sendung», gesteht Dani Fohrler. Der Moderator des Magazins «Treffpunkt» auf DRS1 steht an diesem Donnerstagmorgen in der gut gefüllten An-

kunftshalle 2 des Flughafens Zürich. Sein Auftrag: Die emotionalen Szenen einzufangen, die sich hier abspielen, wenn die Eltern ihre Kinder wiedersehen oder der Verliebte seine Freundin endlich wieder in die Arme nehmen kann, bewaffnet mit dem obligaten Strauss roter Rosen.

«Ich komme mir «füdleblutt» vor»

«Ich habe wirklich keine Ahnung, was mich hier und heute erwartet», sagt Fohrler, bevor er sich ins Getümmel vor den Gastüren wirft. «Ich komme mir direkt etwas «füdleblutt» vor.» Doch unter den vielen Wartenden in der Ankunftshalle wird der charmante Radiomann rasch fündig und kann sein erstes Interview führen. «Etwa die Hälfte der Leute, die wir anfragen, machen mit», kann

der 43-jährige Fohrler eine Stunde später zufrieden bilanzieren.

Zum Beispiel die drei Schwestern aus dem Kanton Zug, die ihre Mutter aus Kanada erwarten. Mit ihren Familien und ausgerüstet mit Fahnen und einem grossen Willkommens-Transparent warten sie darauf, dass der Flug aus Toronto endlich landet. «Das ist schon ein sehr emotionaler Moment für uns», sagen die drei Dani Fohrler ins Mikrofon. «Und es wird wohl auch die eine oder andere Träne fliessen. Schliesslich war unsere Mutter zuletzt vor vier Jahren in der Schweiz.»

Gleich nebenan stösst der Solothurner Fohrler auf die nächste «Family Reunion»: Gabriel Chavez wartet mit Familie und Freunden auf seine Eltern, die aus den USA einfliegen. «Meine Mutter

und mein Vater waren zuletzt vor 25 Jahren in der Schweiz», erzählt Chavez. «Jetzt kommen sie für die Taufe ihres ersten Enkelkinds hierher. Wir freuen uns seit Monaten auf diesen Moment.»

Erster Alleinflug mit 13 Jahren

Seine persönliche Lieblingsepisode erlebt Fohrler dann mit Evelynne Wymann, die in aller Stille auf ihre Tochter wartet. «Sie war zehn Tage bei ihrer Gotte in Sarajevo. Das war für sie natürlich ein Highlight: Mit 13 Jahren das allererste Mal fliegen, und dann auch noch ganz allein.»

Da wird sogar der DRS-1-Moderator ein wenig neidisch. «Mit 13 Jahren ganz allein in die Ferien fliegen – als ich so alt war, hätten mir das meine Eltern niemals erlaubt!»

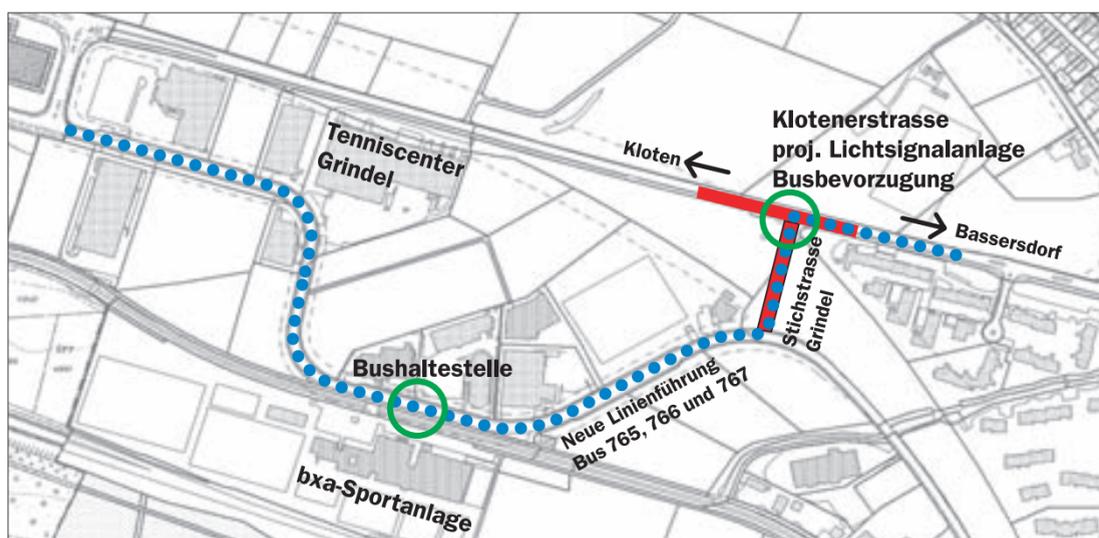
Bassersdorf 4,8 Millionen Franken für eine neue Verbindung zwischen Grindel- und Klotenerstrasse

Ende der Staufahrten für die Linienbusse

Zu den Hauptverkehrszeiten bleiben die Linienbusse zwischen Kloten und Bassersdorf oft im Stau stecken. Mit einer neuen Verbindungsstrasse will die Gemeinde das Problem lösen.

Am Morgen und am Abend staut sich der Verkehr vom Kreis in Bassersdorf oft bis weit in Richtung Kloten zurück. Auch die Linienbusse bleiben darin stecken. Das Resultat ist, dass die Anschlüsse an die S-Bahn beim Bahnhof Bassersdorf nicht mehr garantiert werden können. Neu sollen die Busse deshalb durch das Industriegebiet Grindel vorbei an der bxa-Sportanlage und über eine neu zu bauende Stichstrasse in die Klotenerstrasse geführt werden. 4,8 Millionen Franken kostet das Gesamtprojekt. Auf die Gemeinde Bassersdorf entfallen 915 000 Franken, die übrigen Kosten übernimmt der Kanton. Der Kredit muss noch von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Das Projekt ist Bestandteil der sogenannten Achsenstrategie des Gemeinderats, die in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden und den Verkehrsbetrieben Glattal erarbeitet wurde. Ziel ist es, den Verkehr auf den Haupt-



Der Bus wird künftig durch das Industriegebiet Grindel geführt (blau gepunktete Linie). Auf der neuen Verbindungsstrasse (rot) soll er wieder in die Klotenerstrasse einbiegen. (Illustration Albert Kern/zvg)

achsen so zu regulieren, dass der Kreis in der Dorfmitte nicht überlastet wird. Bereits umgesetzt ist in diesem Zusammenhang die Lichtsignalanlage in Baltenswil.

Nur der Bus wird bevorzugt

Bei der Einmündung der neuen Stichstrasse in die Klotenerstrasse wird der Verkehr durch ein Lichtsignal geregelt.

Dieses hält die Kolonne auf der Klotenerstrasse zurück, sodass der Bus ungehindert einbiegen kann und freie Fahrt Richtung Dorzentrum erhält. Ausserdem wird eine separate Busspur von der bxa-Anlage bis zur Klotenerstrasse gebaut. Damit die neue Stichstrasse nicht vom Privatverkehr als Schleichweg benutzt wird, lässt das Lichtsignal diesen nur in kleinen Portionen in die Klotenerstrasse einbiegen. In einem ersten Projektentwurf war noch eine versenk-

bare Polleranlage geplant, die den Privatverkehr ganz gestoppt und nur den Bus durchgelassen hätte. Auf diese wird nun verzichtet.

Das Projekt kann während 30 Tagen im Gemeindehaus eingesehen werden. Läuft alles nach Plan, wird im Frühling 2011 mit dem Bau begonnen. (wek)

Redaktion Bülach Süd



Karin Wenger (wek),
Christian Wüthrich (cwü)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: buelachsued@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Birchwil/Liberec

Ein kleiner Hund legt los

Hitchcock, der Birchwiler Hund mit den kurzen Beinen und dem grossem Kampfgeist, hat an der Hundesport-EM nur knapp das Finale verpasst.

«Hitchcock war einfach grossartig», schwärmt die Birchwilerin Bettina Stemmler, wenn sie an das European Open zurückdenkt, das vor einer guten Woche im tschechischen Liberec stattfand. Ihr Hund mit Spitznamen Hitch war der erste Scottish Terrier, der sein Land an einem internationalen Hundesport-Wettkampf vertreten durfte («ZU»/«NBT» berichteten). Angst vor den Konkurrenten mit den viel längeren Beinen zeigte der kleine Hund nicht: Während seines ersten Laufs am Samstag regnete es in Strömen. «Ich stand auf dem Platz und kam mir vor wie in einem Schwimmbad», erzählt Stemmler. Eine Stange habe Hitch gerissen. «Vielleicht regnete es ihm in die Augen.»

Den zweiten Lauf meisterte der «Scotie» fehlerlos – und qualifizierte sich fast fürs Finale. «Nur einen Hund hatten wir vor der Nase», so Stemmler. «Trotzdem bin ich extrem stolz auf unsere Leistung.» Europameister wurde erneut der Tessiner Nicola Giraudi mit Twister.

Sie wollens wieder versuchen

Am Sonntag standen die Teamwettkämpfe auf dem Programm. Hitch startete im Team Switzerland Small 2 und konnte zusammen mit seinen Teamkollegen Rang 30 von 88 erobern. «Das war ein unbeschreibliches Abenteuer», schwärmt Stemmler. «Hoffentlich haben wir uns nicht das letzte Mal für einen solchen Anlass qualifiziert.» (kam)

Opfikon

Kinderspielplatz wird erneuert

Der Kinderspielplatz aus dem Jahr 1973 bei der Schulanlage Lättenwiesen in Opfikon entspricht nicht mehr den sicherheitstechnischen Vorgaben. Wie der Stadtrat in seinem Verhandlungsbericht schreibt, müssen die Spielgeräte und der Bodenbelag ersetzt werden. Er hat dazu 135 000 Franken bewilligt.

Wurzeleinwüchse, mechanische Beschädigungen und Blasen würden den Moosbefall fördern, was zusätzliche Unfallgefahren hervorrufe. (ZU/NBT)

In Kürze

Computer werden ersetzt

Kloten. Für die Anschaffung von neuen Computern im Altbau des Primarschulhauses Nägeliwoos hat der Klotener Stadtrat einen Kredit von 53 500 Franken bewilligt.